

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Dienstag den 29. März

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die R. Verordnung, betreffend den Schutz der Vögel vom 16. August 1878, Regierungsblatt Seite 205 ff. alsbald in ortsüblicher Weise wieder zu verkündigen und sich nicht nur selbst eifrig angelegen sein zu lassen, diesen Vorschriften die erforderliche Geltung zu verschaffen, sondern hierzu auch ihre Offizianten und Diener, insbesondere die Waldmeister, sowie die Polizeidiener, Feld- und Waldschützen unter angemessener Erinnerung an die getreue Erfüllung ihrer diesfälligen Pflichten, aufzufordern.

Die Gemeindeangehörigen sind auf den § 6 jener Verordnung besonders hinzuweisen, derselbe lautet:

„Der Strafbestimmung der Art. 40 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871, betreffend Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich unterliegt ferner, wer während der Brutzeit der nützlichen Vögel und während der Zeit, in welcher die jungen Vögel noch flügg sind, d. h. in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umher-schweifen läßt.“

Den 27. März 1881.

R. Oberamt.
Mahlé.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Bestimmung der Minist.-Verfüg. vom 25. Febr. 1875, § 22. — die Gewinnung ursprünglichen Impfstoffs für die Schutz-pocken-Impfung betr. — wonach die Be-lohnung eines Viehbesizers, welcher natür-lich pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen benützt werden kann, in 24 M. besteht, in den Gemeinden wiederholt bekannt zu machen und dabei die Rindviehbesizer aufzufordern, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahr-nehmen, dieses dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt den Oberamtsarzt schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.

Den 27. März 1881.

R. Oberamt.
Mahlé.

Die K. Württ. Postdirektion an das K. Oberamt Neuenbürg.

Mit dem 1. April d. J. wird die Entfernung, auf welche die ermäßigten Taxen des Nachbarschaftsverkehrs Anwendung finden, von 2 geographischen Meilen einschließ-lich auf 10 Kilometer einschließlic eingeschränkt; diese Taxen greifen somit künftig nur noch Platz im Verkehr zwischen Postanstalten, welche nicht mehr als 10 Kilom. einschließlic von einander entfernt sind.

Vor dem Schalter einer jeden Postanstalt wird ein Verzeichniß der von dieser Postanstalt ab in dem Umkreis von 10 Kilom. einschließlic befindlichen Postanstalten angeschlagen werden.

Da es im Interesse der Bewohner der einzelnen Oberamtsbezirke liegen dürfte, von der in der Anwendung der ermäßigten Taxen des Nachbarschaftsverkehrs eintretenden Aenderung in übersichtlicher Weise Kenntniß zu erhalten, so hat die Postdirektion außerdem für jeden Oberamtsbezirk ein Verzeichniß der in demselben befindlichen Post-anstalten und der von jeder dieser Postanstalten nicht mehr als 10 Kilom. ein-schließlic entfernten Postanstalten außerhalb des Oberamtsbezirks anfertigen lassen.

Indem die Postdirektion das Verzeichniß für den dortigen Bezirk hier beifügt, gibt sie dem Oberamte die etwaige Veröffentlichung ergebenst anheim.

Stuttgart, den 21. März 1881.

Sascher.

Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Verzeichniß der Postanstalten des Oberamtsbezirks und der von jeder dieser Postan-stalten nicht mehr als 10 Kilom. entfernten Postanstalten außerhalb des O Amtsbez.

Von	Außerhalb des Oberamtsbezirks bis zu 10 Kilom.
Birkensfeld . . .	Unterreichenbach.
Calmbach . . .	
Enslösterle . . .	Besensfeld, Schönmünzach, Simmersfeld.
Herrenalb . . .	
Höfen . . .	Unterreichenbach.
Loffenau . . .	
Neuenbürg . . .	Unterreichenbach.
Wildbad . . .	

Vorstehender Erlaß nebst angehängter Uebersicht wird andurch zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht.

Neuenbürg, den 28. März 1881.

R. Oberamt. Mahlé.

Neuenbürg.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr

1. April 1881

31. März 1882.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1881/31. März 1882 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlic des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1880/31. März 1881 einen Hund

versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. April 1881 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1881/31. März 1882 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1881 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1881 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vor-jahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von



der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 M in der Zeit vom 1./15. April bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1881 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 26. März 1881.

R. Oberamt. R. Kameralamt.
Mahlé. Haug.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden hiemit zur Besorgung der Hundeaufnahme angewiesen. Die vorgedruckte Aufforderung an die Hundebesitzer ist durch den Ortsvorstand in jeder Gemeinde ohne Verzug öffentlich bekannt zu machen.

Den 26. März 1881.

R. Oberamt. R. Kameralamt.
Mahlé. Haug.

Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen.

1) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 25. April 1881 Vormittags 8 1/2 Uhr bei dem Rathhaus.

2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 25. April 1881 Nachmittags 3 Uhr bei der Kirche.

3) In der Station (des Kontrollbezirks) Langenbrand am 26. April 1881

Vormittags 8 1/2 Uhr bei dem Rathhaus.

4) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 26. April 1881 Nachmittags 3 Uhr in der Sonne.

Zu den Kontrollbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Orden und Ehrenzeichen sind bei Strafvermeidung anzulegen, und Militärpaß und Führungs-Attest zur Stelle zu bringen.

Calw im März 1881.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Wildbad.

Stammholz- & Eigen-Verkauf.

Mittwoch den 30. März,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Abth. Pöllert und Löwentich, Distrikt Eiberg:

1737 Stück Langholz mit 2299,62 Fm.,

375 Stück Sägholz mit 263,16 Fm.,

10 Baustangen mit 1,33 Fm., und 56

Eichen mit 33,70 Fm.

Unter dem Stammholz sind viele starke Forchen.

Revier Schwann.

Beifahr-Akkord.

Am Samstag den 21 April

wird die Beifahr von ca. 150 cbm. Sandsteinen auf den Enzthalweg und die Abfuhr des Straßenabraums von diesem Weg verakkordirt.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr an der Eychbrücke.

Revier Schwann.

Holz-Abfuhr.

Diejenigen, welche ihr erkauftes Holz im Staatswald Sausleig noch nicht abgeführt haben, werden daran erinnert, daß der Abfuhrtermin am 1. April zu Ende geht und daß dasjenige Holz, welches bei den Culturarbeiten hindert, auf Kosten des Käufers an unschädliche Orte angerückt wird.

Schwann, 26. März 1881.

R. Revieramt.
Hirzel.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. März werden auf der Revieramtskanzlei Morgens 8 Uhr 27 St. Langholz V. Cl. mit 6,81 Fm. verkauft.

Bekanntmachung

des Königl. Oberrekrutirungsrathes, betreffend das Militärsatzgeschäft.

Der Oberrekrutirungsrath sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppentheile und in Betreff des freiwilligen Eintritts zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst Folgendes bekannt zu machen:

1) Die Entscheidung der Oberersatzkommission über die Vertheilung der aufgehobenen Mannschaften auf die verschie-

denen Waffengattungen und Truppentheile ist endgiltig und können Gesuche um Abänderung dieser Vertheilung nicht berücksichtigt werden. (Ersatzordnung § 34 Ziffer 2 Absatz 2).

2) Wer freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das stehende Heer eintreten will, hat die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppentheile bei dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormundes sowie die obrigkeitliche Bescheinigung daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen. (Ersatzordnung § 83 Ziffer 1 und 2 und Ergänzungen und Aenderungen der Wehordnung zu § 83 Ziffer 1 der Ersatzordnung.)

Den mit Meldescheinen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppentheils, bei welchem sie dienen wollen, frei. (Ersatzordnung § 84 Ziffer 1.)

3) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. (Ergänzungen und Aenderungen der Wehordnung zu § 62 Ziffer 8 der Ersatzordnung.)

4) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziffer 3 genannten Termin — verpflichtet, hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der sub 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vortheil, daß er in der Landwehr nur drei anstatt wie die übrigen Mannschaften fünf Jahre dienstpflichtig ist, mithin seine Stammdienstpflicht nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre dauert.

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerietruppentheilen des XIII. (R. Württ.) Armeekorps von dem R. Generalkommando der weitere Vortheil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

Stuttgart, den 22. März 1881.

v. Triebig,
Generalmajor.

Wildbad.

Fabrikversteigerung.

In der Nachlasssache des Christian Krauß, gewesenen Kammachers und Gemeinderaths hier wird am 30. und 31. d. M. je von Vormittags 8 1/2 Uhr an in der Wohnung des Verstorbenen eine Fabrikauktion abgehalten, wobei vorkommen:

am Mittwoch, den 30. März 1881:
2 Taschenuhren, Silbergeschirr, Bücher und Gemälde, Betten, worunter 6 Bett-
röste, 6 Matrasen; Leinwand, Teppiche und Bettvorlagen, Küchenschirr;

am Donnerstag den 31. März 1881:
der Rest des Küchenschirrs, Schreinwerk, worunter verschiedene Kommode, Kleider-
kästen, Glaskästen, Tische, Sopha, Bett-
laden; 10 Fässer, allerlei Hausrath, worunter 1 Regulator; die Vorräthe
an Kartoffeln, Erbsen, Linsen und 666



Stück eichene Faßdauben, endlich ca. 300 Mauersteine beim alten Calmbacher Weg. Der Verkauf des Waarenlagers findet später statt und wird besonders bekannt gemacht werden.

Den 21. März 1881.

K. Amtsnotariat.
Schleifen.

Schwann.

Gläubiger-Aufruf.

Behufs Erledigung des Schuldenweilens des Christof Friedrich Kirchherr, Schuhmachers von hier werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 8 Tagen

anzumelden und zu erweisen, andernfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der Schuldenbereinigung des r. Kirchherr unberücksichtigt blieben.

Den 25. März 1881.

Der Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Ein Sohn aus achtbarer Familie kann bei mir in die

kaufmännische Lehre

treten und in demselben Gelegenheit geboten, die Buchführung gründlich zu erlernen.

Robert Schenk,
Spezereihandlung
Pforzheim.

Grosses Lager von

Tuch & Buckskin

en gros et en detail, vorzugsweise

Mittelgenre.

Namentlich mache ich auf eine grosse Auswahl Neuheiten in Zwirn, passend für elegante, solide Anzüge zu billigsten Preisen aufmerksam.

Eduard Armbruster.

Ein tüchtiger

Hausknecht

findet in einem Gasthof eine Stelle. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

jungen Menschen,

welcher die Messgerei zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre

Stengele z. Schiff.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Herbergen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Fälschungen vermeiden will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Neuenbürg.

Christine Gorgus und Frau Kastenbach haben ein

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehörden, sogleich oder zu Georgii beziehbar, zu vermieten.

Pforzheim.

Konfirmanden-Hüte,

Forst- und Jagdhüte in großer Auswahl

empfehlte zu billigen Preisen

die Hutfabrik von
Robert Hoehl.

Kaiserlich Deutsche Post.



Directe Billets
nach dem Westen nach der Verein. Staaten.
Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.

und dessen Agenten

Theodor Weiss in Neuenbürg.

Abbitte.

Den gegen Forstwächter Bettele am 25. März Abends in Schömberg ausgestoßenen, ehrenkränkenden Beizich nehme ich als völlig grundlos zurück und leiste hiemit öffentlich Abbitte.

Langenbrand, den 26. März 1881.
Wilhelm Krauß.

Dr. Nittinger's unübertroffene

laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpflege.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers, der den Reichsanzler Fürsten Bismarck beauftragt, Allen, welche ihm zum Geburtstage Glück gewünscht, seinen tief empfundenen Dank zu übermitteln. In dem Erlasse heißt es: „Wiewohl meine lieben Deutschen mich daran gewöhnt haben, bei allen Ereignissen in meiner Familie, wie erst kürzlich wieder bei der Vermählung meines theuren Enkels, durch Glück und Segens-

wünsche mir ihre patriotische Sympathie zu bezeigen, so bin ich doch bei dieser Geburtstagsfeier durch die Fülle der Huldigungen ganz besonders überrascht worden. Die Stimmung meines Gemüths an diesem, in die Zeit tiefer Trauer über den jähen Verlust meines treuesten Freundes und Verwandten fallenden Geburtstage ist dadurch wesentlich gehoben und erheitert worden,

Berlin, 23. März. Es wird mit Bestimmtheit und mit erklärlicher Genugthuung behauptet, Kaiser Alexander III. habe den Kronprinzen behufs vertraulicher Besprechungen zu möglichst baldigem Eintreffen in Petersburg eingeladen und sei deshalb die Abreise des Kronprinzen schon gestern Nachmittag erfolgt.

Frankfurt, 25. März. Der zehnjährige Gedenntag des Frankfurter Friedens von 1871, der 10. Mai, soll hier nach der „Fr. Ztg.“ Anlaß zu einer größeren allgemeinen Festfeier geben.

Pforzheim, 23. März. In der der Stadtgemeinde gehörigen und dem städtischen Betrieb unterstellten Sägmühle im Größelthale ist der Mangel einer Uhr längst empfunden worden. Diesem Fehler abzuhelfen, ohne die Stadtkasse zu belasten, wurde der nicht mehr ungewöhnliche Weg der Sammlung freiwilliger Beiträge eingeschlagen. Derselbe ergab auch bald ein recht hübsches Resultat und binnen Kurzem wird auch der städtische Ausseher hinten im Größelthale sehen und hören können, welche Stunde es in Pforzheim schlägt.

(P. B.)



Württemberg.

Die Regierung hat im Finanz Etat für die Statsperiode 1881—83 bei der Postverwaltung mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes einige Erhöhungen des Posttarifs in Vorschlag gebracht, welche von der Kammer genehmigt wurden. Diese Aenderungen, welche mit dem 1. April in Wirksamkeit treten, werden in der nächsten Nummer d. Blts. mitgetheilt.

Wie das Militärwachenblatt meldet, ist durch kaiserl. Kabinettsordre vom 15. ds. Mts. der bisherige Kommandeur der 26. Division (1. R. württ.) der k. preussische Generalleutnant v. Gottberg unter Entbindung von dem Kommando nach Württemberg zum Gouverneur von Straßburg im Elsaß ernannt und der k. preuß. Generalmajor und bisherige Kommandeur der 56. Inf. Brigade von der Ostern nach Württemberg kommandirt worden behufs Uebernahme des Kommandos der 27. Division (2. R. württembergisches).

Tübingen. Die Tages-Ordnung der mit dem 28. März begonnenen bis 7. April dauernden Verhandlungen des Schwurgerichts im I. Quartal 1881 verzeichnet folgende Fälle: 1 Fälschung, 2 Verbrechen wider die Sittlichkeit, 1 räuberische Erpressung, 1 versuchte Brandstiftung, 2 betrügl. Banfrotte, 1 Brandstiftung (S. Sink), 1 Anstiftung zum Meineid, 1 Unterschlagung.

Der Geschworenenliste für diese Sitzungen entnehmen wir u. A. als Geschworene aus dem Bezirk Neuenbürg: Bleyer, A., Goldwaarenfabrikant, Neuenbürg; Großmann, J. Fr., Gmberth, u. Waldm., Ottenhausen; Großmann, Phil., Anwalt, Pfanzweiler; Mangler, G. A., Stiftungspfleger, Loffenau; Reutlicher, Gr. Fr., Bauer und Stiftungspfleger, Langenbrand.

Vom oberen Neckarthal, 23. März. Eine auffallende Erscheinung sind heuer die niederen Holzpreise, denn während sonst für den Meter Tannenholz 9—12 M und für desgleichen Reisbüschel bis 12 M bezahlt wurden, kauft man heuer das Meter um 5—6 M und für das Reis bezahlt man 6—7 M pro 100 Stüd.

Von der Tauber, 22. März schreibt die Württ. Landeszeitung. Ueber die jetzt zu Ende gehende Rauchwaarensaison läßt sich Folgendes berichten. Hasen wurden massenhaft nach Paris versandt, unabgezogen, weshalb sich wenige Felle auf Lager befanden. Marber und Füchse wurden selten erlegt, am wenigsten aber Iltisse, so daß die Felle dieser Thiere sehr gesucht waren. Auch Schaffelle fehlten, weil der Winter für die Schäfer ein günstiger war, insofern dieselben von Krankheit verschont blieben. Die Preise waren so ziemlich denen des Vorjahrs gleich.

Calw, 20. März. Ein für unsere Stadt nicht ganz bedeutungsloser Vorgang ist der am letzten Donnerstag vollzogene Verkauf der früher August Gerlach'schen (mittleren) Mühle. Käufer sind ein Herr Kinkle aus Rutingen (Bruder des dortigen Kunstmühlbesizers) und ein Herr Kautz. Der Kaufpreis ist ein nach allgemeinem Urtheil äußerst billiger, nämlich 50,000 M inkl. der ganzen Mühle- und Bäckerei-Einrichtung und der paar noch zum Anwesen gehören-

den Feldstücke. Die Käufer beabsichtigen, eine Kunstmühle nach neuestem System und mit allen Verbesserungen der neueren Mühle-technik einzurichten, die Bäckerei dagegen aufzugeben, was unseren Bäckern eine angenehme Nachricht sein wird. (C. W.)

Freudenstadt, 24. März. Gestern Nachmittag war auf dem Rathhause hier eine große, vom hiesigen Kameralamt geleitete Holzversteigerung. Zum Verkauf kamen bloß Langholzstämme (Bau- und Sägestämme.) Eine kleine Partie Ausschuhholz wurde zu 60 Proz. des Revierpreises angekauft, für ein besseres, günstig gelegenes Loos wurde 98 Proz. geboten. Erlöst wurde aus dem Anschlag von 20,000 M über 16,000 M, was einem Durchschnitt von 80 Proz. des Revierpreises gleichkommt. Unter den Käufern waren Händler von Altensteig und Gernsbach anwesend. (R. T.)

Neresheim, 23. März. Die Holzpreise sind bei den letzten Verkäufen in den fürstl. von Thurn- und Taxis'schen Waldungen erheblich zurückgegangen. Man kaufte 1 Nm. buchene Scheiter I. Kl. zu 7 M, II. Kl. zu 5—6 M, 100 St. Wellen zu 6 bis 7 M.

Arnbach, 27. März. Blühende Aprikosen sind bei Waldschütz Scheerer hier als Frühlingsreizlinge zu sehen.

A u s l a n d.

Aus Amerika bringt der Telegraph die Kunde vom Tode Friedrich Heckers, des bekannten Führers der badischen Revolution im Jahre 1848.

St. Petersburg, 24. März. Die auf den 30. ds. Mts. anberaumte Eröffnung des Prozeßs Rysakoff ist um eine Tage verschoben worden, da die Polizei noch eine wichtige Verbrecherin entdeckte. Dieselbe soll eine Mitschuldige des Hartmann'schen Attentats, eine Freundin des am 11. ds. Mts. verhafteten Zehaboff, sowie die Leiterin Rysakoffs gewesen sein.

Als durchaus verbürgt erzählt der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ folgende Geschichte aus dem nihilistischen Treiben: „Der älteste der jungen Prinzen Leuchtenberg, Nikolai, lernte in Deutschland einen jungen russischen Chemiker kennen, der auf einer süddeutschen Universität studirte. Der lebenswürdige junge Prinz fand Gefallen an dem Landsmann und forderte ihn auf, nach Petersburg zu kommen. Der Student entgegnete, daß ihm dort Mittel zum Experimentiren fehlen würden, und daraufhin stellte ihm Nikolai Leuchtenberg bereitwillig sein Laboratorium im Marienpalast zur Verfügung. Der junge Russe reiste auf seines Gönners Kosten nach Petersburg und arbeitete von da ab sehr fleißig im Laboratorium des Palastes, dessen Fenster nach dem Nowy Pereulot hinausgehen, einer kleinen Gasse, welche die Kasanische Straße mit dem Palastplatz verbindet. Der Chemiker war in seinen Versuchen bald so unermüdet, daß ganze Nächte hindurch Licht im herzoglichen Laboratorium zu sehen war. Das fiel der Polizei auf; eines Nachts wurde das Laboratorium des Marienpalastes (eines kaiserlichen Palastes) untersucht und man überraschte den fleißigen Chemiker bei der Vereitung von Sprengstoffen. Es stellte sich heraus, daß er die ganze Zeit sich mit nichts als mit der Her-

stellung von Sprengöl (Nitroglycerin) Dynamit und Knallquecksilber abgegeben hatte. Die Sache hat sich einige Wochen vor dem Mordanfall auf den Zaren zugetragen, und der unschuldige Prinz Nikolai ist darüber sehr bestürzt gewesen.“

Miszellen.

Auf dem Waldströme.

Erzählung von Alfred Mürenberg. (Fortsetzung.)

Die Mühle stand dicht am Uferhange und rings umher lagen ganze Haufen von Baumstämmen, Klößen, Brettern und Schindeln. Es war eben kein pittoresker Ort, aber den Kindern gefiel er dennoch außerordentlich.

Die lange Fahrt hatte Alle hungrig gemacht. Bald war aus rauhen Brettern, die man über Baumstümpfe legte, ein ländlicher Tisch hergestellt und der Inhalt des Korbes darauf ausgebreitet.

Nachdem sich Alle gesättigt, ging Vater Walter mit dem ältesten Sohne an die Besichtigung der Mühle, während die Uebrigen den Wald nach Frühlingsblumen und Tannenapfen durchstreiften. Die betrefh der Berathörung des Werkes erforderlicher Untersuchungen nahmen indeß viel mehr Zeit in Anspruch, als man geglaubt, und dauerten bis nach 1 Uhr. Das Interesse an den verschiedenen Beschäftigungen war ein so lebhaftes, daß Keiner von Allen bemerkt hatte, wie sich der Himmel nach und nach überzog, bis das plöglliche Anfallen schwerer Regentropfen auf das Bauwerk ihre Aufmerksamkeit erzwang.

„Es ist nichts als ein Aprilschauer,“ sagte Michael der älteste Sohn, „wir wollen in der Mühle Schutz suchen, bis er vorüber ist.“

„Glaub' das nicht,“ versetzte der Vater, „es hat schon seit einer Woche mit Regen gedroht und nun haben wir ihn da. Wir mögen machen, was wir wollen, wir bekommen ein tüchtiges Bad. Lauf voran, Michael, und spann die Pferde ein, damit Alles fertig ist, wenn wir ankommen. Wir sind gleich nach Dir dort!“

Gehorsam dem Willen des Vaters eilte Michael den Fußpfad zurück, während die anderen, schon ziemlich durchnäßt, so schnell als möglich folgten. Endlich war der Platz erreicht: Da stand der Wagen, da lagen Zügel und Geschirr — aber die Pferde waren fort!

Einen Augenblick stand der Farmer sprachlos da, dann untersuchte er die Fußspuren.

„Es ist offenbar“, sagte er hastig, „die Thiere sind durch irgend etwas erschreckt worden, haben den Hals abgestreift und sich nach Hause gemacht. — Sieh' zu, Du sie einholen kannst, Junge! Ich bringe Mütter und Kinder zur Mühle zurück. Der Wind fängt an stärker zu wehen und es gibt böses Wetter.“

Es regnete immer heftiger, und als sie an der Mühle anlangten, waren Alle völlig durchnäßt. Schnell wurde ein Feuer in dem kleinen, zerprungenen Eisenofen angezündet, welchen die Arbeiter während des Winters benutzt hatten, um die Kleider so gut wie möglich zu trocknen.

(Fortsetzung folgt.)

